

# Partner am Ziel

von Lutz Gollan

**Wie Kommunen auch ohne öffentliche Fördermittel erfolgreich e-Government-Anwendungen entwickeln können, zeigt das Gemeinschaftsprojekt e-Government NRW. Die Bilanz eines der bislang größten e-Government-Projekte in Deutschland.**

**K**nappe Kassen und Innovationsdruck – zwei widersprüchliche Bedingungen, denen sich die Rathäuser der deutschen Kommunen seit längerem ausgesetzt sehen. Fortschrittlich orientierte Projekte mit geringen Kosten und lang anhaltender Wirkung sind daher wegweisend für e-Government. Mit diesem Ziel führten von September 2001 bis Juli 2003 zwölf kreisangehörige Städte, sämtlich Mitglieder des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen (StGB NRW), ein breit angelegtes PPP-(Public-Private-Partnership)Projekt zum e-Government durch. In den Städten Bergisch Gladbach, Bergkamen, Coesfeld, Gütersloh, Herten, Lippstadt, Olsberg, Paderborn, Ratingen, Rees, Rietberg und Siegburg wurden verschiedene Verwaltungsvorgänge untersucht und – soweit wie möglich – online-tauglich gemacht. Hierfür konnte die Microsoft Deutschland GmbH neben der Bertelsmann Stiftung als Projektpartner gewonnen werden.

Die technischen Verfahren wurden in enger Kooperation der Kommunen und der Projektpartner entwickelt und sind auf die Zukunft gerichtet. Folgende Teilprojekte waren dabei Inhalt: die einfache Melderegisterauskunft, Baugeneh-

migungsverfahren, Bauleitpläne, das Gewerberegister, das Personenstands- und Steuerwesen und ein Leitfaden zu Ratsinformationssystemen. Hinzu kam eine Studie über die Tauglichkeit von elektronischen Zahlungssystemen für virtuelle Rathäuser.

Der StGB NRW koordinierte das Gesamtprojekt und unterstützte die Teilprojekte in organisatorischen und rechtlichen Fragen. Die Pilotkommunen mit zwischen 17.000 bis 140.000 Einwohnern entwickelten zusammen mit Microsoft und anderen Partnern, wie zum Beispiel den Kommunalen Rechenzentren in Münster, Iserlohn und Siegburg, die Anpassung der Fachverfahren und zum Teil zusammen mit Microsoft das e-Government Starter Kit. Die Bertelsmann Stiftung begleitete das Projekt durch Strategie-Workshops und die intensive Mitarbeit im Teilprojekt „Ratsinformationssysteme“. Der Einsatz von Microsoft-Produkten war dabei nicht verpflichtend, sondern lediglich ein Angebot, das zum Teil angenommen wurde. Die Beibehaltung der Fachverfahrens-Software konnte größtenteils durchgesetzt werden.

Das Ziel des Projektes, kommunale Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft

und andere Behörden künftig schneller, preiswerter, nachhaltiger und verbessert zu erbringen, konnte erreicht werden. So ist es den Teilprojektstädten Gütersloh, Paderborn und Siegburg im Bereich Bauleitpläne nunmehr möglich, unter Beibehaltung der ursprünglichen Software und Prozesse mit gleicher Middle- und Präsentationssoftware Bebauungspläne ins Internet zu stellen und sowohl der Bevölkerung als auch den Trägern öffentlicher Belange über das World Wide Web und e-Mail medienbruchfreie Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen.

In Herten und Rietberg werden demnächst Bauvoranfragen elektronisch ohne Einbeziehung von Mitarbeitern der Behörden möglich

## Literatur-Tipps

Die Ergebnisse des Gesamtprojekts sind als umfassende Dokumentation gegen eine geringe Schutzgebühr in Printform oder kostenlos elektronisch unter [www.nwstgb.de/e-government](http://www.nwstgb.de/e-government) erhältlich. Den Leitfaden „Ratsinformationssysteme erfolgreich einführen“ gibt es als Sonderdruck zum Preis von 10 Euro über die Bertelsmann Stiftung ([www.bertelsmannstiftung.de](http://www.bertelsmannstiftung.de)).



Rietberg: Gemeinsinn beim e-Government.

sein, Bauanträge können parallel zum gesetzlich noch vorgeschriebenen herkömmlichen Antrag über das Internet gestellt werden und mit einem komfortablen Track-and-Trace vom Bauherren verfolgt werden.

Weit über das Projekt hinaus dürften die Ergebnisse der Teilprojekte Melderegister-Auskunft und Personenstandswesen (Beantragung von Urkunden) reichen. Dort wurde von Lippstadt, Olsberg, Paderborn, Siegburg, Rees und Rietberg gemeinsam zusammen mit Microsoft das e-Government Starter Kit entwickelt. Diese modular aufgebaute elektronische Plattform ermöglicht sowohl Kommunen im Einzelbetrieb als auch kommunalen Rechenzentren im Mandantenbetrieb die schrittweise Hinzufügung weiterer Fachverfahren unter Nutzung eines einheitlichen Web-Interfaces und einer verfahrenübergreifenden Benutzerverwaltung. Die Zukunftssicherheit zeigt sich unter anderem darin, dass auf die .NET-Umgebung, Web-Services, offene Schnittstellen

und Protokolle (XML, Soap und so weiter) gesetzt wurde, und dass das Modul „Einfache Melderegisterauskunft“ für die Projektstädte durch das Innenministerium NRW schon jetzt im Vorgriff auf die zu erwartenden Gesetzesänderungen im Landes-Melderecht für die echte Online-Auskunft freigegeben wurde. Das e-Government Starter Kit (eGSK) wird zum Jahresende 2003 über den StGB NRW allen Kommunen in Deutschland inklusive der Module Personenstandswesen (unter Autista und Elvis) und Melderegisterauskunft (diverse Fachverfahren) für 250 Euro zur Verfügung gestellt werden. Diese einmalige Schutzgebühr beinhaltet auch die Lizenzierung an ein gegebenenfalls mit der Kommune kooperierendes kommunales Rechenzentrum, das das eGSK zudem für alle seine Kunden ohne weitere Lizenzgebühren betreiben darf ([www.nwstgb.de/e-government](http://www.nwstgb.de/e-government), [www.egsk.net](http://www.egsk.net)).

Die Kommunen des Projekts erhoffen sich erhebliche Einsparungen durch e-Government. Diese dürften sich bei Pilotprojekten jedoch erst nach mittlerer Laufzeit der Lösungen erzielen lassen. Die ursprünglichen Projektkosten übersteigen oft – so auch im hier vorgestellten Projekt – die Einspareffekte in den ersten Jahren des Betriebs. Umso wichtiger erscheint es, solche Projekte in Angriff zu nehmen, deren Ergebnisse flexibel erweiterbar und übertragbar auf andere Kommunen sind.

*Dr. Lutz Gollan ist IT-Referent des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf. Er war für die Projekt-Koordination im Gemeinschaftsprojekt e-Government NRW zuständig.*